



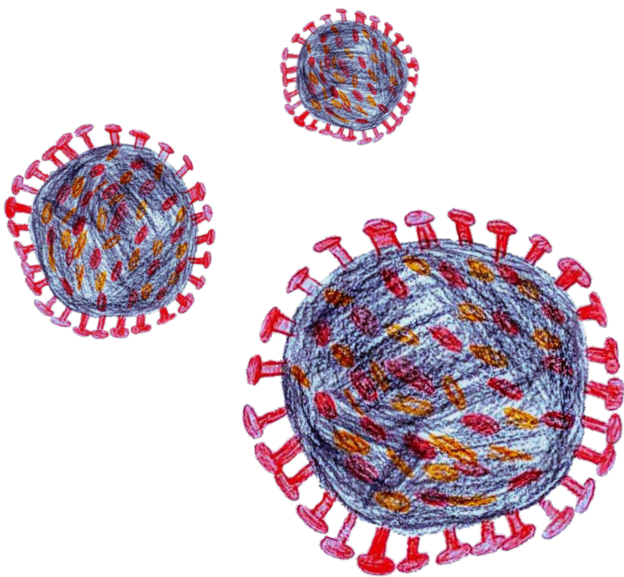
Universität
Zürich^{UZH}



JACOBS
CENTER

Jugendliche und das Leben in Quarantäne

Studienergebnisse Teil 2



Dr. Jeanine Grütter

Jeanine.gruetter@jacobscenter.ch

Isabel Brünecke

Paola Citterio

Lena Dändliker

Eli Eggenberg

Leonie Graf

Fabienne Lochmatter

*Herzlichen Dank für Dein/Ihr Interesse an der Online-Umfrage
„Jugendliche und das Leben in Quarantäne“!*

*Auf den folgenden Seiten möchten wir Dir/Ihnen gerne
ausgewählte Ergebnisse der Befragung präsentieren.*

Inhaltsverzeichnis

Das Forschungsprojekt	2
1. Schule während und nach der Schulschliessung.....	3
1.1 Umgang mit der Schulschliessung	3
1.2 Beurteilung des digitalen Lernens	4
1.3 Schule während und nach der Schulschliessung im Vergleich	5
1.4 Beurteilung der Schulwiedereröffnung	6
2. Wohlbefinden während und nach der Schulschliessung	7
2.1 Momentaufnahme des Wohlbefindens – Umfrage 1 und 2 im Vergleich	7
2.2 Generelles Wohlbefinden während und nach der Schulschliessung im Vergleich	8
3. Subjektive Vor- und Nachteile der Schulschliessung	9

Das Forschungsprojekt

Umfrage 1

Während der Schulschliessungen im April 2020 wurden 1159 Jugendliche in Schweiz (473 aus der Deutschschweiz und 686 aus dem Tessin) bezüglich ihres Umgangs mit den Herausforderungen durch das neuartige Corona-Virus/COVID-19 befragt. Diese Daten gaben Auskunft darüber, wie Jugendliche zu Beginn des Lockdowns gedacht und gefühlt haben. Die Jugendlichen waren zwischen 14 und 18 Jahren alt; das Durchschnittsalter lag bei 16.44 Jahren ($SD=1.53$).

Umfrage 2 (Ergebnisse in dieser Broschüre)

Um herauszufinden wie die Jugendlichen mit der Schulschliessung umgegangen sind und um vergleichen zu können, wie sie zu einem späteren Zeitpunkt (als die Schulen wieder geöffnet waren und das öffentliche Leben mit gewissen Einschränkungen stattfand) über das Virus dachten, wurden die Jugendlichen zwischen Mitte Oktober und Mitte November ein weiteres Mal befragt.

Da Jugendliche einen grossen Teil ihres Alltags in der Schule verbringen, stellte vor allem der veränderte Schulalltag eine grosse Herausforderung für sie dar. Diese Broschüre fokussiert sich auf diese Veränderungen und präsentiert die wichtigsten Resultate, die darüber Aufschluss geben sollen, wie die Jugendlichen rückblickend über die Schule von zuhause aus dachten und wie es ihnen dabei erging.

Dabei finden sich in der Broschüre Antworten zu Fragen wie:

- Wie beurteilten Jugendliche das E-Learning?
- Waren sie während der Schulschliessung motivierter zu lernen als nach danach?
- Freuten sie sich, zurück in die Schule zu gehen?
- Hatten die Jugendlichen während der Schulschliessung mehr oder weniger Stress als danach?
- Wie war ihr allgemeines Wohlbefinden während der Schulschliessung und danach?

Wer wurde bei der zweiten Erhebung befragt?

Es nahmen 372 Schüler*innen zwischen 14 und 18 Jahren aus der Deutschschweiz an der Online-Befragung teil. Das Durchschnittsalter lag bei 15.51 Jahren ($SD=1.33$). Von den Befragten identifizierten sich 37.63 % als männlich und 60.48 % als weiblich. Die übrigen Befragten gaben entweder das Geschlecht «divers» an oder nannten kein Geschlecht. Zum Zeitpunkt der Befragung besuchten 50.00 % der Teilnehmer*innen das Gymnasium, 41.67 % die Sekundarschule und 6.18 % eine Fachmittelschule. Die anderen verteilten sich auf Realschulen, die Passarelle oder es wurde keine Angabe gemacht.

Für die Teilnahme möchten wir uns bei den Schüler*innen und Lehrkräften herzlich bedanken.

1. Schule während und nach der Schulschliessung

1.1 Umgang mit der Schulschliessung

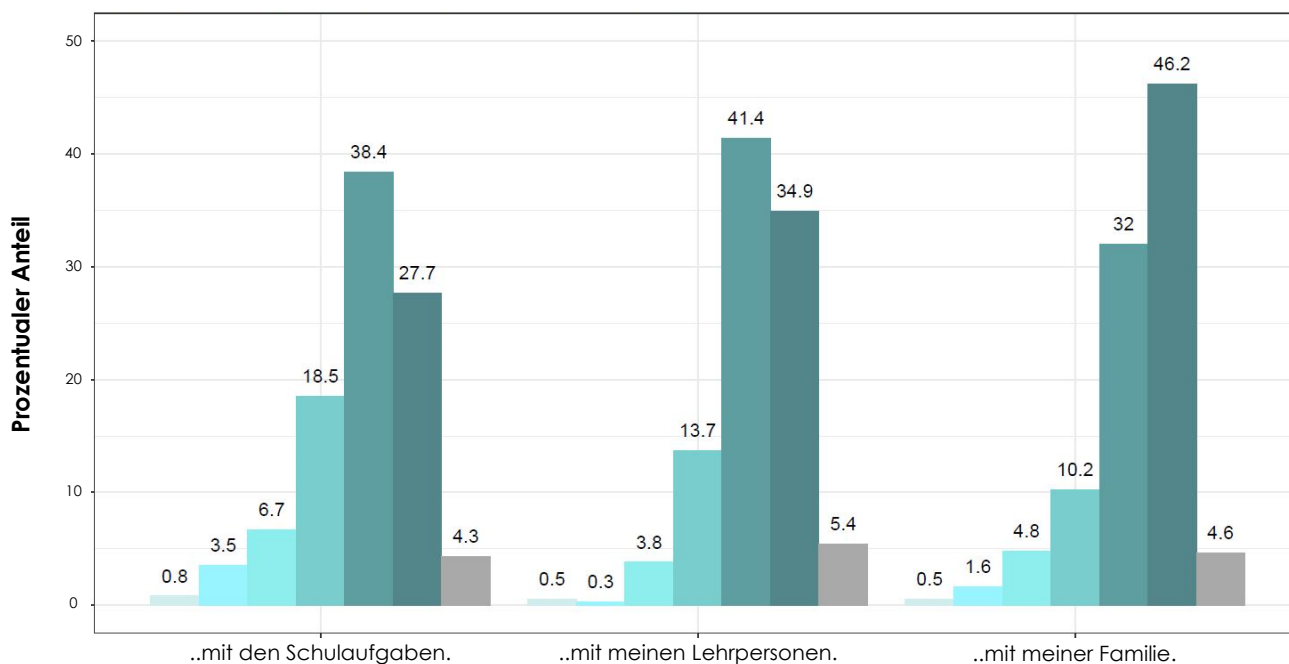
Sind die Schüler*innen mit ihren Aufgaben, Lehrpersonen und Familien zurechtgekommen?

Die Jugendlichen beurteilten auf einer Skala von 0 bis 5, wie gut sie ihren Umgang mit den Schulaufgaben, den Lehrpersonen und ihren Familienmitgliedern wahrnahmen, als die Schule geschlossen war.

Skala:

0	1	2	3	4	5	
stimmt gar nicht	stimmt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt	stimmt voll und ganz	Keine Angabe

Grafik 1: Umgang mit der Schulschliessung
«Ich bin gut zurechtgekommen während der Schulschliessung...»



Grafik 1 zeigt die relative Verteilung der Antworten der Schüler*innen. Die Achse geht von 0 bis 50 %, wobei die Höhe der Balken aussagt, wie viel Prozent der Befragten (n=372) eine bestimmte Nummer auf der Skala wählte. Etwa zwei Drittel der Jugendlichen kamen nach Angaben gut bis sehr gut mit den Schulaufgaben zurecht («stimmt» und «stimmt voll und ganz» auf der Skala). Bei den Lehrpersonen und der Familie gaben das sogar drei Viertel aller Befragter an. Besonders mit der Familie schienen die Jugendlichen sehr gut zurechtgekommen zu sein: 46.2 % wählten auf der Skala «stimmt voll und ganz», was insgesamt der höchste prozentuale Wert war.

1.2 Beurteilung des digitalen Lernens

Hatten die Schüler*innen Freude am E-Learning und fanden sie es sinnvoll?

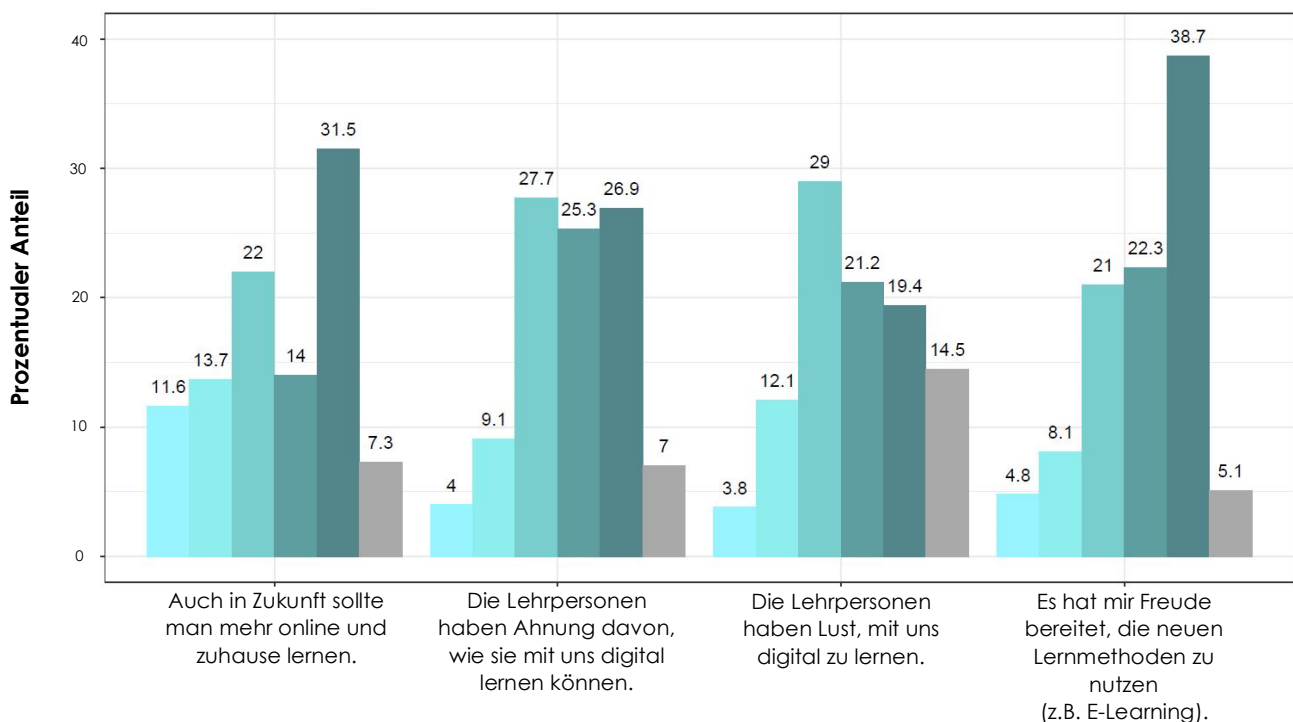
Auf einer Skala von 0 bis 4 gaben die Schüler*innen an, inwiefern Aussagen im Zusammenhang mit dem E-Learning auf sie zutrafen.

Skala:

0	1	2	3	4	
trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	teils teils	trifft eher zu	trifft zu	keine Angabe

Grafik 2: Beurteilung des digitalen Lebens

«Wie hast du das E-Learning bisher erlebt?»



Wie die Jugendlichen das E-Learning erlebten, ist in Grafik 2 dargestellt. Die Achse geht von 0 bis 40 % und gibt an, wie viel Prozent der Befragten jeweils dieselbe Nummer auf der Skala wählten. Insgesamt kam das Lernen online bei den Jugendlichen gut an. 31.5 % gaben dabei an, dass es für sie zutrifft, mehr online und zuhause lernen zu wollen. Auch bereitete es dem grössten Teil der Schüler*innen Freude, mit den neuen Lernmethoden zu arbeiten (38.7 %). Die Umsetzung des digitalen Lernens wurde gemischt beurteilt. So waren die Antworten zur Einschätzung der Fähigkeit der Lehrpersonen im digitalen Lehren zwischen «teils teils», «trifft eher zu» und «trifft zu» etwa gleich verteilt. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Einschätzung der Motivation der Lehrpersonen das digitale Lernen anzuwenden, wobei die Mehrheit mit 29 % «teils teils» wählte.

1.3 Schule während und nach der Schulschliessung im Vergleich

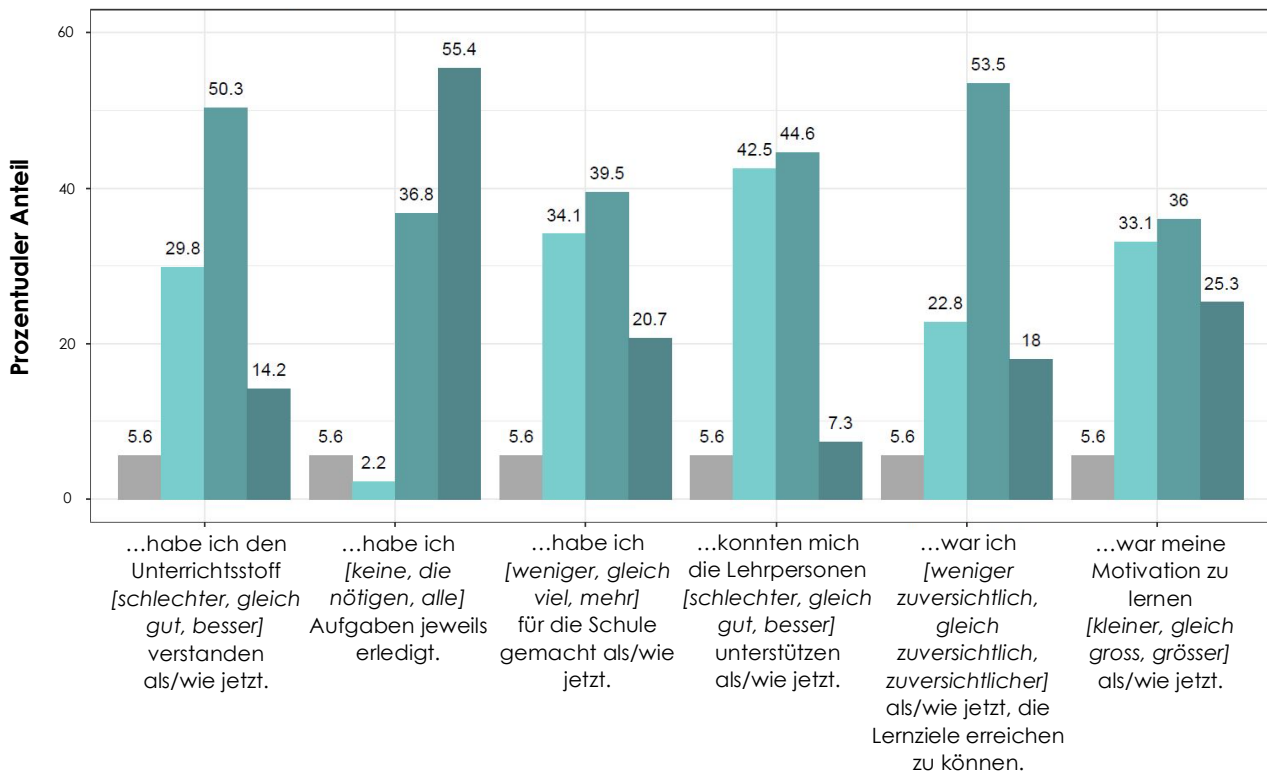
Sind die Schüler*innen während der Schulschliessung gleich gut mit dem Unterricht zurechtgekommen und waren sie gleich motiviert?

Die Schüler*innen verglichen rückblickend ihre schulische Situation während der Schliessung mit jener nach der Schulschliessung. Dabei ergänzten sie Lücken in Aussagen mit jeweils drei Antwortmöglichkeiten [weniger, gleich, mehr], um anzuzeigen, ob sie während der Schulschliessung jeweils schlechter, gleich gut oder besser mit der Schule zurecht kamen. So konnten die Jugendlichen beispielsweise entscheiden, ob ihre Motivation für die Schule während der Schulschliessung kleiner, gleich gross oder grösser im Vergleich zu nach der Schulschliessung war.

Skala:

-1	0	1	
weniger	gleich	mehr	keine Angabe

Grafik 3: Schule während und nach der Schulschliessung im Vergleich
«Als die Schule geschlossen war...»



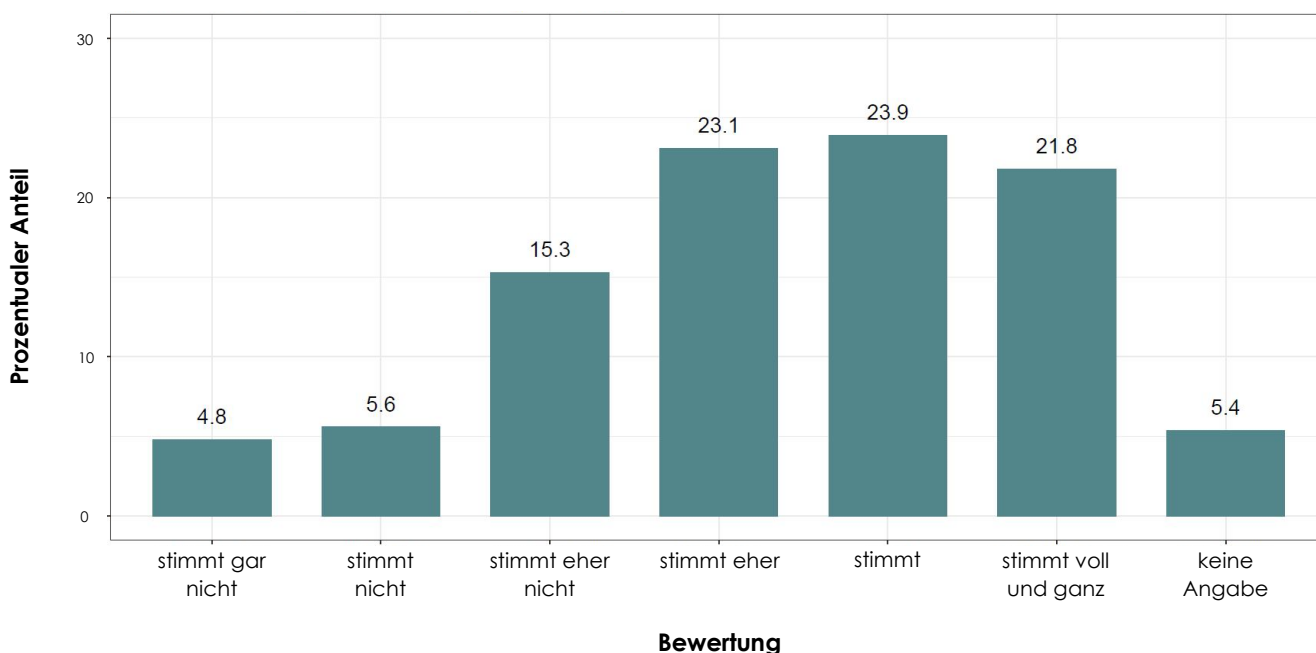
Wie die Befragten die Schulzeit während der Schulschliessung mit jener nach der Schulschliessung vergleichen, zeigt Grafik 3. Die Achse geht von 0 bis 60 % und die Balken zeigen, wie viel Prozent der Jugendlichen jeweils eine bestimmte Antwortmöglichkeit bei den insgesamt sechs Aussagen wählten. Die Mehrheit (etwa der Hälfte der Befragten) verstand nach Angaben den Unterrichtsstoff während und nach der Schulschliessung gleich gut und war gleich zuversichtlich, die Lernziele zu erreichen. Bei der Motivation zu lernen und beim Aufwand für die Schule sind die Antworten ähnlicher verteilt. So ist der Anteil der Jugendlichen, der angab während der Schulschliessung weniger für die Schule gemacht zu haben und weniger motiviert gewesen zu sein, ähnlich gross wie der Anteil, der angab, dass es keinen Unterschied zwischen während und nach der Schulschliessung gab. Als die Schule geschlossen war, war es nach Angaben für etwa ein Drittel der Schüler*innen schwieriger, sich zu motivieren und gleich viel für die Schule zu machen wie danach (33.1 % und 34.1 %).

1.4 Beurteilung der Schulwiedereröffnung

Freuten sich die Schüler*innen, wieder in die Schule gehen zu können?

Mittels sechs Antwortmöglichkeiten auf einer Skala von 0 bis 5 gaben die Jugendlichen rückblickend an, inwiefern sie froh waren, wieder in die Schule gehen zu können.

Grafik 4: Beurteilung der Schulwiedereröffnung
«Ich bin froh, dass ich wieder in die Schule gehen kann.»



Grafik 4 stellt die prozentuale Verteilung dieser Antwortmöglichkeiten dar. Die vertikale Achse geht von 0 bis 30 % und die Balken zeigen die an, wie viel Prozent der Befragten jeweils eine bestimmte Nummer auf der Skala wählten. Insgesamt freuten sich nach Angaben der Schüler*innen über zwei Drittel (von «eher» bis zu «voll und ganz»), wieder in die Schule gehen zu können. Etwa ein Viertel wählte allerdings auf der Skala eine der niedrigeren Nummern («stimmt gar nicht», «stimmt nicht» oder «stimmt eher nicht»).

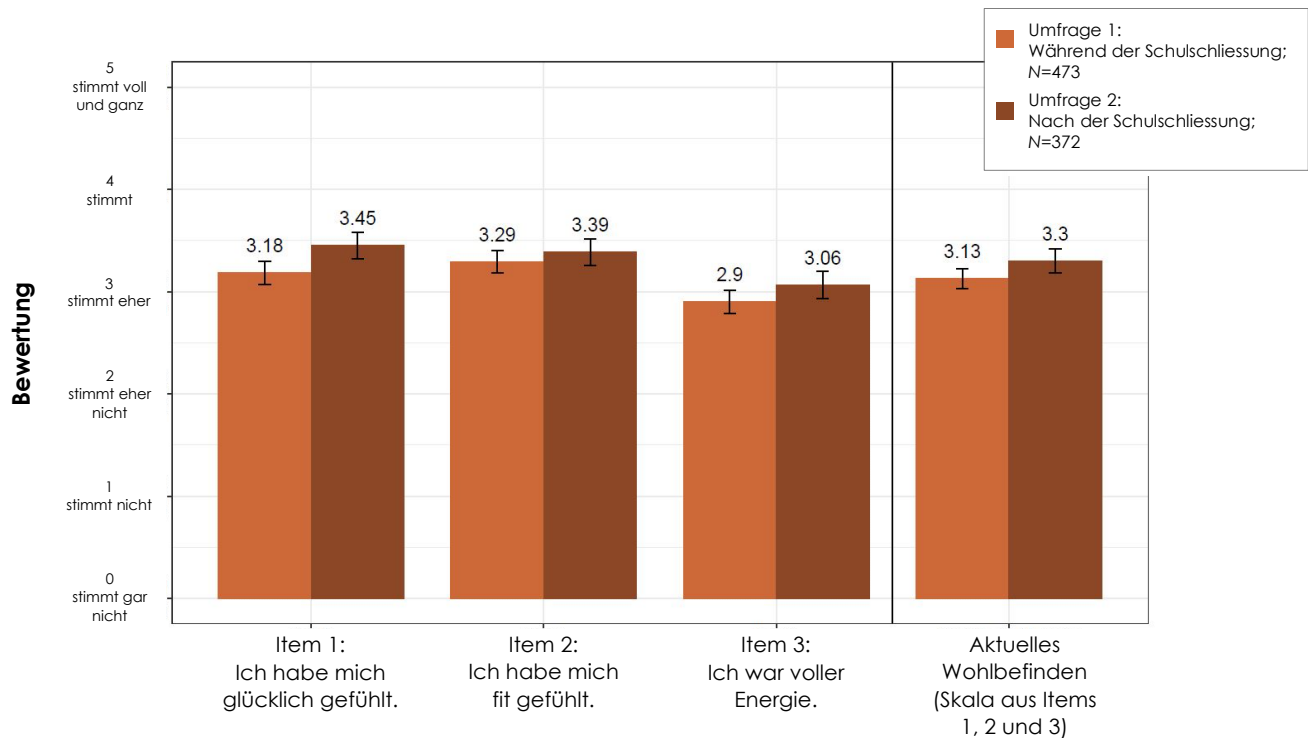
2. Wohlbefinden während und nach der Schulschliessung

2.1 Momentaufnahme des Wohlbefindens – Umfrage 1 und 2 im Vergleich

Waren Schüler*innen nach der Schulschliessung akut glücklicher, fitter und energiegeladener?

Die Schüler*innen beurteilten auf einer Skala von 0 bis 5, wie ihre letzte Woche war, um ihr aktuelles Wohlbefinden zu erfragen.

Grafik 5: Momentaufnahme des Wohlbefindens – Umfrage 1 und 2 im Vergleich
«Wie war deine letzte Woche?»



In Grafik 5 sind die Ergebnisse dieser Befragung zu sehen. Die Grafik vergleicht die Angaben derselben Items zum Wohlbefinden aus der ersten Befragung im April 2020 (während der Schulschliessung) und der zweiten Befragung im Oktober und November 2020 (nach der Schulschliessung). Die Antworten wurden jeweils nur mit Schüler* aus der Deutschschweiz (Umfrage 1: $n=473$; Umfrage 2: $n=372$) verglichen, die während der Umfrage zwischen 14 und 18 Jahre alt waren. Die Höhe der Balken zeigt jeweils die Mittelwerte der einzelnen Items/der Skala. Die ersten sechs Balken von links nach rechts stellen einzelne Aussagen dar, die auf der horizontalen Achse zu sehen sind (=Items). Die zwei Balken ganz rechts, die durch eine vertikale Linie getrennt sind, stellen den Mittelwert aus allen drei Items zusammen dar (=Skala). Die Skala berechnet für jeden Jugendlichen den Durchschnittswert aus den drei in der Grafik dargestellten Items und anschliessend einen einzelnen Mittelwert aus allen Durchschnitten. Die schwarzen Balken stellen die Konfidenzintervalle dar.

Die Mittelwerte bewegen sich insgesamt zwischen 2.69 und 3.45. Das bedeutet, dass die Antworten im Durchschnitt zwischen «stimmt eher nicht» bis «stimmt eher» und «stimmt eher» bis «stimmt» lagen.

Die Grafik verdeutlicht, dass die Konfidenzintervalle nur beim Item «Ich habe mich glücklich gefühlt» nicht überlappen und die Mittelwerte sich somit signifikant unterscheiden. Das bedeutet, dass die sich Jugendlichen nach der Schulschliessung im Durchschnitt akut glücklicher fühlten als während der Schulschliessung. Allerdings sind sowohl die anderen zwei Items als auch die Skala «aktuelles Wohlbefinden» nicht signifikant, was bedeutet, dass hier kein statistischer Unterschied zwischen den Durchschnitten besteht. Zu beachten ist hier, dass bei der ersten Umfrage gut 100 Schüler*innen mehr teilgenommen haben und diese nicht zwingend alle dieselben sind.

2.2 Generelles Wohlbefinden während und nach der Schulschliessung im Vergleich

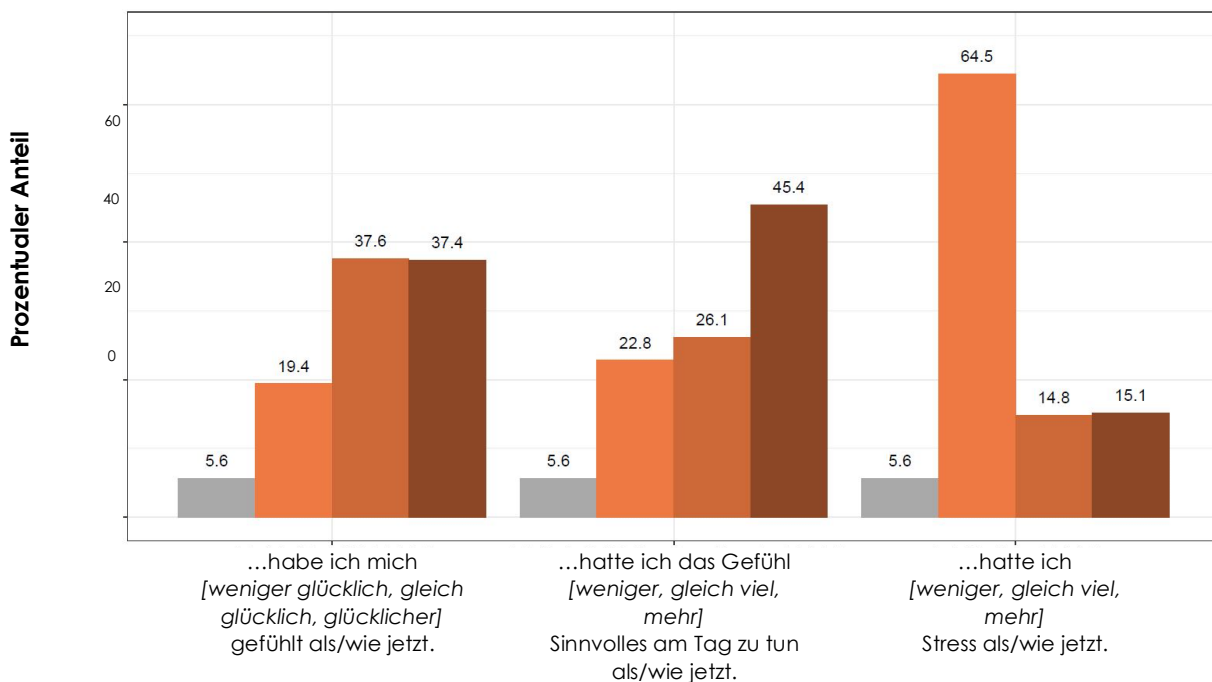
Hatten die Schüler*innen mehr Stress und waren sie unglücklicher während der Schulschliessung?

Die Schüler*innen verglichen rückblickend ihr Wohlbefinden (analog zu Grafik 3 mit Fragen über die Schule) während der Schliessung mit jener nach der Schulschliessung. Ebenfalls wurden die Lücken in Aussagen mit jeweils drei Antwortmöglichkeiten [weniger, gleich, mehr] ergänzt, um diesmal anzuzeigen, ob ihr Wohlbefinden während der Schulschliessung jeweils schlechter, gleich gut oder besser war. So konnten die Jugendlichen beispielsweise entscheiden, ob sie während der Schulschliessung weniger, gleich viel oder mehr Stress im Vergleich zu nach der Schulschliessung hatten.

Skala:

-1	0	1	
weniger	gleich	mehr	keine Angabe

Grafik 6: Generelles Wohlbefinden während und nach der Schulschliessung im Vergleich
«Als die Schule geschlossen war...»



Grafik 6 zeigt, wie die Antworten bei den jeweiligen Aussagen prozentual verteilt sind. Die Achse geht von 0 bis 70 %, wobei die Balken angeben, wie viel Prozent der Schüler*innen eine bestimmte Lücke jeweils mit «weniger», «gleich» oder «mehr» ergänzten. Deutlich erkennbar ist, dass die Mehrheit der Schüler*innen mit fast zwei Dritteln (64.5 %) nach Angaben generell weniger Stress hatten während der Schulschliessung im Vergleich zu nach der Schulschliessung. Den Tag konnten sie nach Aussagen sinnvoll nutzen, wobei 45.4 % der Jugendlichen angaben, während der Schulschliessung mehr Sinnvolles getan zu haben als nach der Schulschliessung. Bei der Angabe, ob sich die Jugendlichen glücklicher fühlten, als die Schule geschlossen war, gaben etwa gleich viele an sich entweder glücklicher gefühlt zu haben oder sich gleich glücklich gefühlt zu haben. Zu beachten ist, dass im Gegensatz zu Grafik 5 hierzu nur Schüler*innen befragt wurden, die bei der zweiten Umfrage teilnahmen (n=372).

3. Subjektive Vor- und Nachteile der Schulschliessung

Frage an die Schüler*innen:

Weshalb bist du froh oder nicht froh, wieder in die Schule gehen zu können?

Bei der Auswertung wurden sowohl positive als auch negative Aspekte bezüglich der Schulschliessung erfasst.

Vorteile der Schulschliessung / des Fernunterrichts:

- Selbstorganisiertes Lernen (aber: hohe Selbstdisziplin erforderlich)
- Mehr Freizeit für eigene Interessen und Hobbies (auch durch Wegfallen des Schulwegs)
- Effizienteres Arbeiten im eigenen Tempo
- Längerer und besserer Schlaf
- Weniger Lernstress zuhause
- Weniger Angst vor einer Covid-19 Ansteckung
- Kein Tragen von Masken zuhause (Masken als unangenehm und unpersönlich wahrgenommen)

Ich fand es super im Homeschooling. [...] Heute ist alles digital möglich. Ich habe während dem Lockdown meine besten schulischen Leistungen erbracht.

Dank dem selbständigen arbeiten, konnte ich Selbstvertrauen aufbauen, was ich gut fand. Ich recherchierte zuerst selber, falls ich trotzdem nicht fand, konnte ich im Notfall noch meine Lehrperson fragen.

Zuhause kann ich mich sehr gut konzentrieren. Ich kann meine Zeit selber einplanen und kann mehr Sport treiben und esse besser und bin ruhig und zufrieden. In der Schule kann ich mich oft nicht gut konzentrieren und habe keine Zeit für meine Hobbys.

Es war toll, selbst zu entscheiden, wann ich welche Lektion lösen wollte.

Es ist eher mühsam, mit der Maske in die Schule zu gehen [...]

Im Home-schooling hatte ich neben meinen Schulaufgaben noch Zeit für mich. Wenn ich in der Schule bin, komme ich am Abend nach Hause und habe keine Motivation mehr kreativ zu werden.

Aus der Sicht der Sicherheit wäre ich gerne zuhause.

Nachteile der Schulschliessung / des Fernunterrichts:

- Fehlen der physische Präsenz der Freund*innen
- Fehlen der physische Präsenz der Lehrpersonen (würde beim Verstehen des Lerninhalts helfen; man könnte direkt nachfragen)
- keine klare physische und psychische Trennung zwischen der Schule und dem Zuhause
- Langeweile zuhause (fast ausschliesslich Zeit mit der Familie verbracht; die Schule nicht mehr als Grund, nach draussen zu gehen)
- Einsamkeit
- Weniger diszipliniertes Arbeiten zuhause
- Vermissen des Alltags, so wie man ihn kannte (Rückkehr der Normalität gewünscht)

Ich bin froh [wieder in die Schule zu gehen], weil ich jetzt besser Sachen nachfragen kann

Motivationstief, Einsamkeit, Isoliertheit, [...] im Fernunterricht

Ich froh, wieder einen geregelteren Alltag zu haben, und mit meiner Klasse zu lachen.

Zuhause kann ich mich im Fernunterricht nicht konzentrieren, lenke mich ab, mache etwas Anderes.

Ich bin froh [wieder in die Schule zu gehen], weil ich jeden Tag meine Freunde sehe und wir uns gegenseitig motivieren. Also es ist viel lustiger und schöner so die Schulzeit zu verbringen.

Ich bin froh, weil ich meine Lehrpersonen und meine Freunde wieder gesehen habe.

Man sieht die Kollegen wieder und man bewegt sich auch und sitzt nicht nur vor dem PC.

Man kann sich wieder mit Kollegen austauschen und ist nicht 24 Stunden mit der Familie zusammen (obwohl ich sie lieb habe).

Es war nicht einfach den Überblick zu bewahren, während des Lockdowns.